



EIN GUTER START

**Informationen zur Eingewöhnung
von Kindern unter drei Jahren bei
Tagesmüttern und Tagesvätern**



Niedersächsisches
Kindertagespflegebüro

Impressum

Niedersächsisches
Kindertagespflegebüro
Waageplatz 8
37073 Göttingen
Telefon 05 51 - 384 385-25
Telefax 05 51 - 384 385-23
www.kindertagespflege-nds.de

© 2017
Alle Rechte vorbehalten

Gestaltung
NEUEFORM Göttingen
www.neueform.com

Diese Broschüre wurde durch das
Niedersächsische Kultusministerium gefördert.

Das Niedersächsische Kindertagespflegebüro ist ein
Projekt des Niedersächsischen Kultusministeriums
und wird aus Landesmitteln finanziert.



**Niedersächsisches
Kultusministerium**

INHALT

- 4 **Grußwort**
 - 6 **Wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Eingewöhnung**
 - 8 **Ablauf der Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“**
 - 10 Kontaktaufnahme
 - 10 Dreitägige Grundphase
 - 10 Erster Trennungsversuch und mögliche Folgen
 - 11 Stabilisierungsphase
 - 11 Schlussphase
 - 12 **Praktische Tipps für die Eingewöhnung**
 - 12 Wer kommt mit?
 - 12 Möglichst wenig andere Veränderungen, möglichst viele Ruhepausen
 - 13 Keine Unterbrechung
 - 13 Übergänge erleichtern
 - 14 Füttern, Wickeln, Mittagsschlaf
 - 14 Klarer, kurzer Abschied
 - 15 Nie mehr als ein Kind gleichzeitig
 - 15 Woran erkennen Sie, dass die Eingewöhnung erfolgreich war?
 - 16 **Wenn Sie Unterstützung brauchen**
-

GRUSSWORT



Liebe Eltern,

die Entscheidung, ihr Kind erstmals in eine Betreuung zu geben, ist für viele Familien ein großer Schritt, wirft Fragen auf und lässt teilweise auch Unsicherheiten entstehen:

- Ist unser Kind schon in der Lage, eine Trennung von uns Eltern zu verkraften?
- Oder ist es vielleicht noch zu jung?
- Wird es sich wohlfühlen in der neuen Umgebung mit einer neuen Bezugsperson?

Dazu eine gute Nachricht: Wissenschaftliche Untersuchungen aus den letzten Jahren belegen, dass eine frühe Fremdbetreuung Kindern nicht schadet – wenn die Qualität der Betreuung stimmt.

Für kleine Kinder unter drei Jahren ist die Kindertagespflege eine besonders geeignete Betreuungsform. Tagesmütter und Tagesväter sind gut qualifiziert und werden durch Fachberatung in ihrer Arbeit pädagogisch begleitet und unterstützt.

Der familiäre Rahmen, kleine Gruppen und ein guter Betreuungsschlüssel (in Niedersachsen betreut eine Tagesmutter/ein Tagesvater im Durchschnitt 3,52 Kinder) sind besonders hilfreich bei der Betreuung der unter Dreijährigen. Auch der zumeist enge Kontakt zwischen Tagesmutter/Tagesvater und Eltern trägt dazu bei, dass sich ein Kind in der neuen Situation wohlfühlt.

Dennoch sollte der Übergang in die Tagesfamilie für das Kind möglichst behutsam und stressfrei verlaufen. Die vorliegende Broschüre vermittelt Ihnen Hinweise und Tipps, wie das gut gelingen kann.



WICHTIGE VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE ERFOLGREICHE EINGEWÖHNUNG

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Ihnen als Eltern und der Tagesmutter/dem Tagesvater ist eine wichtige Grundlage für die Eingewöhnung. Bereits vor Beginn der Eingewöhnungsphase sollten Sie ausführlich miteinander reden, um sich näher kennenzulernen. Ein ganz entscheidender Faktor ist natürlich die gegenseitige Sympathie. Wenn „die Chemie nicht stimmt“, spürt Ihr Kind das sofort und Sie als Eltern werden es niemandem anvertrauen wollen, die oder den Sie nicht mögen.

Diese ersten Gespräche lassen sich auch dazu nutzen, um gemeinsame Vorstellungen zu Erziehungsfragen zu klären und Ihre Wünsche, Erwartungen und Ängste zu thematisieren. Manche Eltern befürchten, dass es ihrem Kind ohne sie nicht gut geht, dass es sich verlassen fühlt. Für diese Eltern ist es wichtig zu wissen: Auch Kleinstkinder können zu mehreren Menschen vertrauensvolle Beziehungen und eine sichere Bindung aufbauen, wenn ihre Bedürfnisse feinfühlig berücksichtigt werden. Dabei bleiben Sie als Eltern immer die wichtigsten Bezugspersonen. Die Beziehung zur Tagesmutter/zum Tagesvater

ist eher ergänzend zur Elternbeziehung zu sehen und nicht als deren Ersatz. Damit es nicht zu Konkurrenzgefühlen kommt, ist es wichtig, dass sich Eltern und Tagesmütter/Tagesväter in ihrer Bedeutung für das Kind akzeptieren und in vertrauensvollem Gesprächskontakt bleiben.

Meist ist der Wiedereinstieg in den Beruf der Grund, das kleine Kind in eine Betreuung zu geben. Es ist sehr wichtig, rechtzeitig vor dem ersten Arbeitstag mit der Eingewöhnung zu starten. Man rechnet dafür im Durchschnitt mit einem Zeitraum von vier Wochen, aber die Erfahrung zeigt: Jedes Kind reagiert anders. Einige lassen sich schneller auf die neue Situation ein, andere brauchen mehr Zeit. Gehen Sie deshalb behutsam vor, beobachten Sie Ihr Kind genau und gehen Sie feinfühlig auf seine Bedürfnisse ein.

Als Eltern sollten Sie sich in der Eingewöhnungszeit eher zurückhaltend verhalten, damit das Kind die Möglichkeit bekommt, auf die Tagesmutter/den Tagesvater und die anderen Kinder zuzugehen. Wenn das Kind

Ihre Unterstützung sucht, stehen Sie als „sicherer Hafen“ zur Verfügung. Ihr Kind wird sich zwischendurch immer mal vergewissern, dass Sie da sind und kann dann wieder entspannt weiterspielen. Wenn Ihr Kind häufig zu Ihnen kommt oder zuerst eine Weile auf Ihrem Schoß sitzen möchte, drängen Sie es nicht. Die erste kurze Trennung sollte erst dann erfolgen, wenn das Kind dazu bereit ist. Ihre Tagesmutter/Ihr Tagesvater hat mit Eingewöhnungssituationen Erfahrung und kann Sie dabei beraten.

Ihre Anwesenheit in der Tagespflegestelle gibt der Tagesmutter/dem Tagesvater die Möglichkeit, Sie im Umgang mit Ihrem Kind zu erleben, und dadurch Rituale kennenzulernen, die dem Kind bereits vertraut sind. Daran kann sie/er sich im Umgang mit dem Kind orientieren. Eltern wiederum lernen während ihrer Anwesenheit nicht nur die Tagesmutter/den Tagesvater näher kennen, sondern auch die anderen Kinder und die Abläufe und Rituale in der Tagespflegestelle.



**ABLAUF DER
EINGEWÖHNUNG NACH DEM
„BERLINER MODELL“**

In den letzten Jahrzehnten wurden verschiedene Konzepte entwickelt, wie eine erfolgreiche Eingewöhnung ablaufen kann. Das sogenannte „Berliner Modell“ hat sich in der Kindertagespflege bewährt und wird von vielen Tagesmüttern und Tagesvätern praktiziert. Es beruht auf den Forschungsergebnissen und Erkenntnissen der Bindungsforschung: Eine sichere Bindung ist ein psychischer Schutz für Kinder, auf den sie besonders dann zurückgreifen können, wenn das Leben sie mit psychischen Belastungen konfrontiert. Sie bietet das Fundament für eine gute Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Sicher gebundene Kinder sind belastungsfähiger, können leichter sozialen Kontakt aufbauen und halten, sind konfliktfähiger, ausdauernder und lernbereiter.

Im Folgenden möchten wir Ihnen das Berliner Modell und seine verschiedenen Phasen vorstellen. Dieses ist als Orientierung, jedoch nicht als Rezept, zu verstehen. Jede Eingewöhnung verläuft ganz individuell und wird von zahlreichen Faktoren beeinflusst, wie dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes, von bereits vorhandenen Trennungserfahrungen usw.

BERLINER MODELL

- 1. Kontaktaufnahme**
 - 2. Dreitägige Grundphase**
 - 3. Erster Trennungsversuch**
 - 4. Stabilisierungsphase**
 - 5. Schlussphase**
-

1. Kontaktaufnahme

Das erste ausführliche Gespräch zwischen Ihnen als Eltern und der Tagesmutter/dem Tagesvater dient dem gegenseitigen Kennenlernen und hat die Gestaltung der Eingewöhnungsphase zum Thema. Das Kind mit seinen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt des Gesprächs.

2. Dreitägige Grundphase

Sie kommen drei Tage lang ein bis zwei Stunden in die Tagespflegestelle. In dieser Zeit macht sich Ihr Kind – in seinem eigenen Tempo – mit der Umgebung, der Tagesmutter/dem Tagesvater und den anderen Kindern vertraut. In diesen ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Sie als Elternteil verhalten sich passiv, schenken Ihrem Kind aber Ihre volle Aufmerksamkeit. Es braucht die Sicherheit, dass Sie da sind. Die Tagesmutter/Der Tagesvater nimmt vorsichtig Kontakt zu Ihrem Kind auf, ohne es zu drängen.

3. Erster Trennungsversuch und mögliche Folgen

Am vierten Tag findet ein erster Trennungsversuch statt. Einige Minuten nach der Ankunft verabschieden Sie sich klar und deutlich von Ihrem Kind und verlassen den Raum für kurze Zeit (ca. 30 Minuten). Die Reaktion Ihres Kindes entscheidet über das weitere Vorgehen:

Variante 1: kürzere Eingewöhnungszeit

Ihr Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber schnell von der Tagesmutter/dem Tagesvater trösten. Es beruhigt sich und findet nach kurzer Zeit zurück ins Spiel.

Variante 2: längere Eingewöhnungszeit

Ihr Kind protestiert und weint heftig, sucht den Vater oder die Mutter und lässt sich nicht trösten. Es spielt nicht oder nur ganz oberflächlich, seine Trauer und Not ist eindeutig.

4. Stabilisierungsphase

Variante 1: kürzere Eingewöhnungszeit

Am fünften und sechsten Tag bleiben Sie noch eine kürzere Zeit im Raum, dehnen die Trennungszeit aber langsam aus. Sie bleiben gut erreichbar in der Nähe. Die Tagesmutter/ Der Tagesvater beteiligt sich beim Wickeln und Füttern und übernimmt langsam diese Aufgaben.

Variante 2: längere Eingewöhnungszeit

Bis zum siebten Tag bleiben Sie die ganze Zeit in der Tagespflegestelle, die Tagesmutter/der Tagesvater übernimmt nach und nach die Versorgung Ihres Kindes und bietet sich mehr und mehr als Spielpartner/in an. Am siebten Tag können Sie einen erneuten Trennungsversuch wagen. Je nach Reaktion Ihres Kindes können Sie die Trennungszeit ausdehnen oder die Eingewöhnung weiter verlängern.

5. Schlussphase

Sie als Eltern halten sich nicht mehr in der Tagespflegestelle auf, sind jedoch telefonisch jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn Ihr Kind gar nicht oder nur sehr kurz weint, sich von der Tagesmutter/dem Tagesvater trösten lässt und seine Umgebung voll Neugier und Interesse erkundet.





PRAKTISCHE TIPPS FÜR DIE EINGEWÖHNUNG

Wer kommt mit?

Für Ihr Kind ist es einfacher, wenn immer derselbe Elternteil die Eingewöhnung begleitet. Wer das ist, ergibt sich vermutlich aus Ihrer Lebenssituation. Wenn Sie die Wahl haben, macht es Sinn, den Elternteil zu wählen, von dem sich Ihr Kind leichter lösen kann.

Möglichst wenig andere Veränderungen, möglichst viele Ruhepausen

Versuchen Sie die Eingewöhnungszeit von anderen aufregenden Ereignissen wie einem Urlaub oder Umzug freizuhalten, um Ihr Kind und sich selbst nicht zu überfordern. Die Eingewöhnungszeit selbst ist Aufregung genug! Das bedeutet auch für Ihre Tagesplanung in dieser Zeit, möglichst viele Ruhephasen einzuplanen, damit die vielen neuen Eindrücke gut verarbeitet werden können.

Keine Unterbrechung

Vermeiden Sie es nach Möglichkeit, die Eingewöhnungszeit zu unterbrechen. Sollte die Unterbrechung unvermeidbar sein, zum Beispiel durch Krankheit, ist Ihre Anwesenheit in den ersten Tagen danach wieder notwendig. Deshalb gilt auch:

Montags nie

Starten Sie niemals den ersten Trennungsversuch an einem Montag – das Wochenende kann bereits zu viel Abstand zum vorherigen Tag der Eingewöhnung bedeuten.

Immer zur selben Uhrzeit

Kommen Sie am Anfang mit Ihrem Kind immer zur selben Uhrzeit und in derselben Situation. Wählen Sie dazu eine ruhige Zeit in der Tagespflegestelle, zum Beispiel das Frühstück oder eine Spielzeit. Nach und nach können Sie die Zeitspanne so ausdehnen, dass Sie sich Ihrer geplanten Betreuungszeit nähern.

Übergänge erleichtern

Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie die Tagesmutter/den Tagesvater mögen. Das macht es für das Kind leichter, selbst auf sie/ihn zuzugehen. Auch ein Spielzeug aus der Tagespflegestelle, welches das Kind am Anfang mit nach Hause nehmen darf, kann eine Brücke bauen. Andererseits kann Ihr Kind etwas ihm Vertrautes von zu Hause mit in die Tagespflegestelle nehmen, welches ihm in der zunächst fremden Umgebung ein Stück Sicherheit gibt (zum Beispiel ein Kuscheltier). Auch Fotos von Ihrer Familie, die Sie der Tagesmutter/dem Tagespflegevater zur Verfügung stellen, können dem Kind die Eingewöhnung erleichtern. Zu Hause wiederum können Sie gemeinsam Fotos aus der Tagespflegestelle betrachten, um die Erinnerung daran lebendig zu halten.



Füttern, Wickeln, Mittagsschlaf

Am ersten Tag der Eingewöhnung sollten Sie Ihr Kind nach Möglichkeit nicht in der Kindertagespflegestelle füttern oder wickeln, das kann zu viel Ablenkung von der neuen Umgebung bedeuten. Am zweiten und dritten Tag schaut die Tagesmutter/der Tagesvater beim Wickeln und Füttern zu, assistiert Ihnen und spricht mit dem Kind. Frühestens ab dem vierten Tag übernimmt die Tagesmutter/der Tagesvater diese Tätigkeiten. In der ersten Phase der Eingewöhnung sind Sie für die Schlafphasen des Kindes zuständig. Den Versuch eines Mittagsschlafs, den die Tagesmutter/der Tagesvater begleitet, sollten Sie nicht vor dem elften Tag starten. Bleiben Sie aber in der Tagespflegestelle, um beim Aufwachen Ihres Kindes da zu sein.

Klarer, kurzer Abschied

Gehen Sie nie, ohne sich von Ihrem Kind zu verabschieden! Es ist nachvollziehbar, dass Sie der schmerzhaften Trennung aus dem Weg gehen möchten, aber Sie riskieren, dass Ihr Kind dies als einen Vertrauensbruch erlebt und danach erst recht nicht von Ihrer Seite weicht.

Rituale sind zur Begrüßung, aber auch zum Abschied enorm wichtig. Sie stellen Verlässlichkeit her, geben Halt und Orientierung in schwierigen Übergangssituationen. Entwickeln Sie zusammen mit der Tagesmutter/ dem Tagesvater ein Begrüßungs- und Abschiedsritual und halten Sie den Abschied kurz. Wenn sich Ihr Kind nicht nach kurzer Zeit von der Tagesmutter/dem Tagesvater trösten lässt, werden Sie von ihr/ihm angerufen und können zurückkommen.

Nie mehr als ein Kind gleichzeitig

Verabreden Sie möglichst frühzeitig mit Ihrer Tagesmutter/Ihrem Tagesvater, wann Sie die Eingewöhnung beginnen wollen. Sie/Er sollte entsprechend planen. Es ist ein wichtiger Grundsatz, dass möglichst nie mehr als ein Kind gleichzeitig eingewöhnt wird, damit jedes Kind in dieser Phase genügend Aufmerksamkeit bekommen kann.

Woran erkennen Sie, dass die Eingewöhnung erfolgreich war?

- Ihr Kind weint entweder nicht mehr beim Abschied oder lässt sich von der Tagesmutter/dem Tagesvater rasch trösten.
- Ihr Kind lässt sich von der Tagesmutter/dem Tagesvater wickeln und füttern.
- Ihr Kind spielt allein und mit anderen Kindern.
- Es reagiert angemessen auf unterschiedliche Situationen: Es freut sich in schönen Momenten und sucht die Nähe der Tagesmutter/des Tagesvaters in belastenden Situationen.
- Es wendet sich an die Tagesmutter/den Tagesvater, wenn es Hunger oder Durst hat oder Nähe braucht.



WENN SIE UNTERSTÜTZUNG BRAUCHEN

Es kann sein, dass nicht alles so läuft, wie Sie es sich wünschen. Wenn Sie Fragen oder Unsicherheiten haben, oder wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind in der Tagespflegestelle nicht gut zurechtkommt, sprechen Sie mit der Tagesmutter / dem Tagesvater oder wenden Sie sich an Ihre/n zuständige/n Fachberater/in aus dem Familien-Service-Büro oder dem Jugendamt. Manchmal ist es leichter, im gemeinsamen Gespräch eine Lösung zu finden.

Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen Start in eine neue Lebensphase!

Alles Gute für Sie und Ihr Kind!
Ihr Niedersächsisches Kindertagespflegebüro

Stempel der Fachberatungsstelle



Niedersächsisches
Kindertagespflegebüro